

Rezension zum Vortrag:

MeinProf.de als Chance zur Steigerung der Lehrqualität und Profilbildung für Hochschulen

Vortragende: Daniel Pruß und Alexander Pannhorst

Veranstaltung: Tagung der Gesellschaft für Medien in der Wissenschaft 2007

In dem Vortrag zum Thema „MeinProf.de als Chance zur Steigerung der Lehrqualität und Profilbildung für Hochschulen“ stellte Herr Pruß zunächst die Plattform MeinProf.de als Anbieter „öffentlich einsehbarer Lehrevaluationen von Lehrveranstaltungen und nicht von Professoren“ vor. Dabei ging er zunächst auf die verschiedenen Ziele ein, die mit MeinProf.de verfolgt werden und erläuterte anschließend kurz die Funktionsweise von MeinProf.de.

Aktuell dient MeinProf.de laut Aussage des Vortragenden:

- als Service für Studierende
- zur Steigerung der Lehrqualität
- zur Förderung der Kommunikation zwischen den Studenten und den Professoren bzw. Dozenten.

Nachdem Herr Pruß über den Status Quo referierte, spricht Herr Pannhorst über die Zukunft von MeinProf.de. Laut seiner Aussage stehen zukünftig insbesondere die Förderung der Kommunikation zwischen Professoren und Studenten, die Weiterentwicklung der Plattform als allgemeines Informationsportal für einzelne Lehrveranstaltung und der Ausbau der Bedeutung von MeinProf.de als Instrument im Hochschulmarketing im Mittelpunkt.

Im Laufe ihres Beitrags sprechen die Vortragenden gelegentlich einzelne Kritikpunkte der Plattform (z.B. Vergleich zu traditionellen Formen der Evaluation der Lehre, Missbrauch der Plattform und Akzeptanz) an, jedoch nicht systematisch und nicht tiefgründig. Da es nicht Hauptinhalt des Vortrages ist zu Kritikpunkten Stellung zu nehmen und bereits in den Medien viel über die Art der Evaluation (insbesondere die Kriterien), Missbrauch und den Schutz der Persönlichkeitsrechte diskutiert wurde, möchte auch ich dies nicht in den Fokus meiner Rezension stellen.

Vielmehr möchte ich im Folgenden näher auf die oben genannten Ziele von MeinProf.de eingehen, indem ich kurz die Ausführungen der Vortragenden sowie meine Meinung dazu darlege.

MeinProf.de als Service für Studenten

Laut Herrn Pruß stellt MeinProf.de ein Service für Studenten dar. Aktuell können diese dort bequem und konzentriert Informationen abrufen, die sie sich sowieso besorgen („Flurfunk“) würden. Damit entkräftet Herr Pruß ganz nebenbei ein Argument, was oftmals gegen solche Portale (z.B. auch spickmich.de) ins Feld geführt wird, nämlich, dass diese, persönliche Informationen über Professoren, Dozenten (oder z.B. auch Lehrer) generieren und verbreiten. Meines Erachtens verteidigt er MeinProf.de damit als ein Tool, welches nur der Informationssammlung und -verbreitung dient, nicht aber als eine „Innovation“, welche neuartige Informationen generiert. Darüber, ob MeinProf.de nun nur hilft Informationen, die sowieso ausgetauscht werden, einfacher und bequemer auszutauschen oder ob MeinProf.de nicht vielmehr doch überhaupt erst anregt solche Informationen zu generieren und den einen oder anderen überhaupt erst dazu anstößt, die Lehrveranstaltungen kritisch zu überdenken und andere an diesen Gedanken teilhaben zu lassen, lässt sich streiten. Da man m.E. als Betreiber und „Verteidiger“ solch einer Seite letzteres im Sinne haben muss, sollte man auch dazu stehen und MeinProf.de nicht nur als Tool „verkaufen“.

Zukünftig soll der Service für Studenten dahingehend ausgebaut werden, dass sich auf dieser Plattform ausgiebig über die einzelnen Lehrveranstaltungen (Literaturlisten, Skripte, Dokumente, usw.) und Dozenten (Sprechzeiten usw.) informiert werden kann. Diesem Ausbau der Serviceleistungen stehe ich sehr kritisch gegenüber. Dies hat folgende zwei Gründe. Zum einen sehe ich keine Notwendigkeit diese Dienste auf noch einer Plattform anzubieten. Ein Student hat heutzutage m. E. bereits zu viele Möglichkeiten sich über Lehrveranstaltungen zu informieren (Informationen auf den Internetseiten der Lehrstühle, der Universitäten (z.B. Leipzig Education Online (<http://www.leo.uni-leipzig.de/>)) oder sogar landesweite Tools (z.B. Das Bildungsportal Sachsen – Die E-Learning-Plattform der sächsischen Hochschulen) bzw. wird er informiert (z.B. informieren an der TU in Freiberg uniweite Nachrichten im RSS Format die Studenten über aktuelle Termine von Veranstaltungen, Prüfungen, Ausfällen usw.). Das heißt, dass der Student m. E. bereits jetzt aufgrund der vielen Möglichkeiten nur noch schwer entscheiden kann wo er am aktuellsten und am einfachsten die für ihn relevanten Informationen abrufen kann bzw. diese Entscheidung ihm viel Zeit und Mühe kostet (Suchzeit, Zeit um Umgang mit den einzelnen Tools zu Lernen, usw.). Die gleiche Gefahr sehe ich für die Dozenten. Ich finde es unzumutbar und zeitlich nicht realisierbar, Informationen (z.B. Literaturlisten, Skripte usw.) auf x Plattformen zu stellen und die Aktualität zu gewährleisten. Dieser Aufwand im Sinne

von Zeit steht m. E. kein Nutzen gegenüber, da ein zentrales bzw. deutschlandweites zur Verfügung stellen von Informationen, die nur einen begrenzten, regionalen Nutzerkreis betreffen kein Sinn macht. Deshalb bin ich dafür Informationen, die die Inhalte einzelner Lehrveranstaltungen betreffen, weiterhin eher dezentral, d.h. auf den Internetseiten des Lehrstuhls bzw. auf fakultäts- bzw. uniweiten Portalen zur Verfügung zu stellen.

Des Weiteren halte ich nichts von der Vermischung von, ich nenne es mal „Metainformationen“ über eine Veranstaltung und meine damit Informationen über Qualität usw. mit rein administrativen Informationen bzw. inhaltlichen Auseinandersetzungen, wie sie in Form von Foren usw. in Zukunft möglich sein sollen. Nur weil technisch heutzutage viel machbar ist, muss m. E. nicht alles gemacht werden. Wie oben bereits erwähnt gibt es bereits genug Möglichkeiten sich zu informieren bzw. sich mit dem Professor und anderen Studenten über Inhalte auszutauschen (daneben gibt es immer noch die Möglichkeit des persönlichen Gesprächs in der Vorlesung, in Seminaren, Übungen und Pausen, was man nicht „verlernen“ sollte einzusetzen). Viel wichtiger finde ich, dass sich MeinProf.de auf die Evaluation von Lehrveranstaltungen konzentriert und die Kommunikation darüber anregt. Auch weil ich finde, dass diese Kommunikation anonym geführt werden muss, während inhaltliche Diskussionen durchaus nicht anonym sein sollten. Außerdem muss eine Diskussion über Inhalte und eine Diskussion über die Art und Weise der Vermittlung nicht von derselben Einschätzung geprägt sein. So kann ich mich vielleicht z.B. sehr gut mit meinen Prof. über die Inhalte unterhalten, finde aber seine Vorlesung, sein Material, sein Vortragsstil usw. trotzdem nicht gut. Das heißt aber noch lange nicht, dass ich es mir traue ihm zu sagen bzw. dass er dieser Kritik offen gegenüber ist. Sollten solche Diskussionen also wirklich vermischt werden?

Die Steigerung der Lehrqualität

MeinProf.de soll zur Steigerung der Lehrqualität beitragen, weil es gegenüber herkömmlichen Methoden der Evaluierung Transparenz und Vergleichbarkeit schafft, sowie ein permanentes Feedback erlaubt.

Ganz allgemein bin ich der Meinung, dass der Lehre mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden muss, nachdem sie z.B. in der Exzellenzinitiative keine Rolle gespielt hat und man auch als Doktorand den Eindruck nicht los wird, dass die Qualität der Lehre für eine Karriere in der Wissenschaft keine Rolle spielt (dieser Eindruck wird z.B. durch aktuelle Berufungsverfahren, Diskussionen mit Professoren usw. geprägt). Deshalb finde ich es wichtig und richtig ein Forum zu haben, welches sich ausschließlich der Lehre widmet und

z.B. Rankings usw. aus dem Blickwinkel einer guten Lehre heraus durchführt. Auch finde ich es gut, dass dies deutschlandweit geschieht und somit vergleichbar ist, bei Etablierung auch als Mittel für das Hochschulmarketing benutzt werden kann und zukünftigen Studenten als Information für ihre Hochschulentscheidung dienen kann.

Allerdings glaube ich, dass MeinProf.de zur Erfüllung dieser Ziele noch längst nicht gut genug ist. Einen Professor in 7 Kriterien zu benoten und ein paar freie Kommentare abgeben zu dürfen reicht noch längst nicht aus, um glaubwürdig die Qualität von Lehrveranstaltungen geschweige denn der Lehre an einer ganzen Hochschule beurteilen zu können. Das zeigt sich z.B. auch in dem Kommentar der Uni Bonn (Platz 7 im MeinProf.de Hochschulranking) zum Hochschulranking. Dort gibt diese nämlich an, die Lehrqualität in den letzten Jahren durch bessere Ausstattung der Bibliotheken und Rechenzentren usw. verbessert zu haben. Unter anderem diese, aber auch z.B. das Verhältnis von Anzahl Studenten zur Anzahl der Lehrenden sind Kriterien für die Qualität Lehre an einer Hochschule, die von MeinProf.de aber bislang vernachlässigt werden. Insbesondere aus diesem Grund finde ich es wichtig, dass sich MeinProf.de eher weiter in eine Plattform zur Evaluierung der Lehre entwickelt und hier auch ruhig z.B. wissenschaftliche Erkenntnisse bzw. Erfahrungen aus traditionellen Methoden der Evaluierung mit einfließen lässt (auch wenn das sicher mehr Arbeit macht) anstatt zum nächsten, überflüssigen Informationstool für schnell zusammengeklickte allgemeine Informationen ohne System zu werden. Nur dann, wird es das für die Zukunft angepeilte Ziel, Relevanz für das Hochschulmarketing zu erlangen, erreichen.

Förderung der Kommunikation zwischen Studenten und Professoren/Dozenten

MeinProf.de soll laut Aussage der Vortragenden die Kommunikation zwischen Studenten und Dozenten fördern. Für diese bestehen nach Meinung der Vortragenden in Deutschland insbesondere auch im Vergleich zum Ausland noch nicht ausreichend Möglichkeiten. Über MeinProf.de soll diese Kommunikation z. B. durch Foren, private Nachrichten und private Lerngruppen gefördert werden. In diesem Punkt stimme ich mit den Vortragenden insofern überein, als dass auch ich der Meinung bin, dass die Kommunikation zwischen Lehrenden und Lernenden wichtig ist und es dafür genug Möglichkeiten geben sollte. Allerdings sehe ich auch hier die Gefahr einer Vermischung von Kommunikation über Inhalte und Kommunikation über die Vermittlung von Inhalten, die ich, wie oben bereits ausgeführt, für nicht sinnvoll halte. Es ist notwendig, dass Dozenten und Studenten verstärkt über Methoden der Wissensvermittlung, die Qualität der Lehre usw. diskutieren. Dies sollte m. E. auch anonym geschehen dürfen, weil leider nicht alle bzw. nicht viele Dozenten mit konstruktiver

Kritik umgehen können bzw. Studenten sich dem längeren Hebel der Professoren ausgesetzt fühlen und dadurch eventuell ihre ehrliche Meinung nicht frei aussprechen. An dieser Stelle könnte MeinProf.de einen wichtigen Beitrag leisten und würde sich damit auch der Kritik z.B. an der Kriterienauswahl und an möglichen Missbrauch der Plattform entgegen wirken. Den Aufwand, sich z.B. in Foren mit dem Dozenten und anderen Studenten über die Qualität der Lehrveranstaltungen auseinander zu setzen, machen sich nämlich nur die Studenten, die es wirklich betrifft bzw. die auch wirklich etwas zu sagen haben. Das schnelle anklicken von Noten hingegen ist schnell gemacht und eignet sich auch sehr gut um die Plattform zu missbrauchen (z.B. Verzerrung durch mehrfach eingeben einer Meinung usw.). Auch wäre diese Art der Kritik wesentlich konstruktiver und könnte wirklich helfen die Lehre zu verbessern. Es ist z.B. wenig hilfreich zu wissen, dass die Lehrveranstaltung keinen Spaß macht. Daraus kann sich der Lehrende wenige Verbesserungsvorschläge ableiten. Die Frage, warum es den Studierenden keinen Spaß macht, z.B. weil das Thema an sich keinen Spaß macht, weil der Vortragsstil monoton ist oder weil zu wenig Medienabwechslung geboten wird, bleibt unbeantwortet.

Ich habe in meiner Rezension Stellung zu den Zielen und Zukunftsvisionen von MeinProf.de genommen. Zusammenfassend sollte das Hauptziel von MeinProf.de die Steigerung der Lehrqualität sein und es sollte alles ermöglichen (z.B. Kommunikation) bzw. anbieten (im Sinne von Service für Studenten und Dozenten) was dazu notwendig ist. Alle Informationen bzw. Dienste, die diesem Ziel nicht dienlich sind sollten auch nicht angeboten werden, um nicht das nächste überfrachtete, unübersichtliche, komplizierte und damit ungenutzte Tool im Internet zu sein.